



Gerrit M. Bekker (1943–2025) · Öl auf Leinwand · 48 × 48 cm · Entstehungszeitraum: 1980–2010er Jahre

GALERIEDOKUMENTATION & WERKBESCHREIBUNG

Gerrit M. Bekker

1943 – 2025

»Sturmlandschaft« (Titelvorschlag)

Öl auf Leinwand · 48 × 48 cm · Quadratisches Format · Abstrakt-expressionistisch

I Titelbestimmung

Auf der Grundlage einer eingehenden Bildanalyse wird für dieses Werk folgender Titel vorgeschlagen:

»Sturmlandschaft«

Alternativer Titel: »Atmosphärische Komposition in Schwarz und Ocker« · »Verschattete Erde«

Das Gemälde zeigt eine abstrakt-expressionistische Landschaftskomposition, die an stürmische Bergformationen oder dramatische Wolkengebilde erinnert. Der Alternativtitel »Verschattete Erde« steht in direktem Bezug zu Bekkers literarischem Werk »Farbe der Schatten« und reflektiert die enge Verbindung zwischen seinem bildkünstlerischen und schriftstellerischen Schaffen. Die dynamisierte Komposition, die Spannung zwischen Licht und Dunkel sowie die atmosphärische Dichte lassen auf eine bewusst gewählte Verschmelzung von Landschaftserfahrung und innerer Bildwelt schließen.

II Exakte Beschreibung des Gemäldes

FORMAT	Quadratisch, 48 × 48 cm – eine bewusst gewählte formale Symmetrie, die die innere Spannung des Werkes verstärkt
KOMPOSITION	Dynamische, diagonal aufgebaute Komposition mit starker Spannung zwischen dunklen oberen Bildmassen und strukturierten unteren Partien
FARBPALETTE	Dominierend: Schwarz, Weiß und differenzierte Grautöne; Akzente in roher Umbra und goldenen Ockertönen im mittleren und unteren Bereich; ein markanter roter Farbakzent im oberen rechten Bildbereich; insgesamt nahezu monochromes Gefüge mit warmen, erdigen Unterbrechungen
BILDINHALT	Die Komposition evoziert eine dramatische Landschaft – möglicherweise stürmische Bergmassive, einen Wasserfall oder atmosphärische Wetterphänomene. Der untere Bereich ruft felsiges Terrain oder aufgewühltes Wasser in Erinnerung, die oberen Formen deuten auf dramatische Wolkenformationen oder Berggipfel hin
STIMMUNG	Expressiv, monumental, von atmosphärischer Dichte und existenzieller Eindringlichkeit geprägt

III **Malduktus und Technik**

Das Werk offenbart eine ausgesprochen eigenwillige und physisch präsente Maltechnik, die als zentrales Ausdrucksmittel des Künstlers zu verstehen ist. Die gestische, expressive Pinselführung vermittelt eine spürbare Dringlichkeit und innere Energie, die unmittelbar auf den Betrachter einwirkt.

PINSELFÜHRUNG	Gestisch und expressiv, von hoher Unmittelbarkeit und körperlicher Präsenz; Spuren des Arbeitsprozesses bleiben bewusst sichtbar
PALETTENMESSER	Einsatz von Spachtel- und Palettenmessertechnik in strukturierten Passagen, besonders im unteren Bildbereich
FARBAUFTRAG	Mehrschichtig, mit deutlicher Materialanhäufung (Impasto) im Vordergrund; Wechsel zwischen dünnen Lasuren und pastosem Farbauftrag erzeugt eine reiche Oberflächentextur
SGRAFFITO	Kratztechnik (Sgraffito) im unteren Bereich erkennbar – freiliegende Farbschichten darunter verleihen dem Werk eine zusätzliche Tiefendimension
STILBEZÜGE	Der Duktus erinnert an die Arbeit von Franz Kline und Zao Wou-Ki in ihrem dramatischen Zusammenspiel von Licht und Dunkelheit, ohne jedoch deren Positionen zu imitieren

Impasto	Gestischer Expressionismus	Sgraffito	Palettenmesser	Lasurtechnik
Mehrschichtiger Farbauftrag	Öl auf Leinwand			

IV **Vita – Gerrit Michalis Bekker**

23. Okt. 1943	Geboren in Hamburg als Sohn einer griechischen Mutter und eines deutschen Vaters; aufgewachsen in einem kulturell vielfältigen familiären Umfeld
Kindheit / Jugend	Teilweise mit seiner Mutter in Griechenland aufgewachsen; frühe Prägung durch mediterrane Landschaft, Licht und Kultur
1960	Rückkehr allein nach Hamburg; Beginn einer kaufmännischen Lehre
Studium	Studium an der Hochschule Kiel bei Prof. G. Brockmann und Prof. G. Domke; Ausbildung in Malerei, Grafik und plastischem Gestalten
Beruflich	Tätigkeit als freischaffender Maler, Grafiker, Bildhauer und Schriftsteller
1982	Beginn der schriftstellerischen Arbeit mit dem Gedichtband »Wachsflügels Furcht« – sofortige öffentliche Beachtung; das Werk wurde zum Buch des Monats gewählt
Auszeichnungen	Träger des Friedrich-Hebbel-Preises sowie zahlreicher weiterer Auszeichnungen und Stipendien für sein Gesamtwerk als bildender Künstler und Literat
Hauptwerke (Lit.)	»Wachsflügels Furcht« (1982) · »Farbe der Schatten« · »Petersens Meerfahrt« u. a.
21. Feb. 2025	Verstorben; sein Werk umfasst Gemälde, grafische Arbeiten, Skulpturen und eine bedeutende literarische Produktion

Gerrit M. Bekker ist als Grenzgänger zwischen bildender Kunst und Literatur zu verstehen – ein Künstlertypus, der in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum selten, aber umso gewichtiger war. Sein malerisches Werk steht in der Tradition des abstrakten Expressionismus, ohne sich jedoch einer einzigen Schule oder Bewegung zuordnen zu lassen.

Die vorliegende Arbeit veranschaulicht exemplarisch Bekkers Fähigkeit, Naturphänomene in rein malerische Energie zu übersetzen. Die dramatische Farbigkeit, das wuchtige Impasto und die gestische Unmittelbarkeit der Komposition zeugen von einem Künstler, der physisches Malen als existenzielle Aussage begreift. Die Nähe zu den nordeuropäischen Traditionen der Landschaftsmalerei – von der romantischen Naturauffassung bis zur expressionistischen Deformation – ist ebenso spürbar wie das Bewusstsein für internationale Positionen der Nachkriegsavantgarde.

Sein griechisches Erbe und die Hamburger Prägung verbinden sich in seinen Werken zu einer eigenwilligen Synthese: die südländische Leuchtkraft des Lichts trifft auf norddeutsche Erdfestigkeit und Sturmdynamik. Dies verleiht Bekkers Malerei eine geografisch und biografisch verwurzelte Tiefe, die sie von rein formalistischen Positionen unterscheidet.